

konrad bayer  
gerhard rühm

**der schweissfuss**

eine operette

musik von gerhard rühm & lionel hampton

1. akt

der vorhang bleibt geschlossen, dennoch wird ein notbett in den zuschauerraum getragen und knapp vor der 1. sitzreihe abgestellt. makarius eilt geduckt, sich die tuchent vorhaltend, hinter dem bett her, gefolgt von genoveva. nachdem das bett niedergestellt wurde, springen sie hinein und bedecken sich mit der tuchent. die träger ab hinter den vorhang.

makarius (stellt sich im bett auf): das bett ist nämlich hereingetragen worden, weil das stück handelt auch von der bettennot und vom schweissfuss, das ist ja auch der titel von dem ganzen stück. das sind nämlich die zwei hauptprobleme in dem stück. weil jedes stück muss zumindestens zwei wichtige probleme haben, wegen dem konflikt. weil sonst ist es schlecht.

genoveva (bleibt liegen): weil das handelt ja in einem hotel.

makarius: natürlich nicht in einem richtigen hotel, weil das ist ja eine bühne und wir spielen nur hotel. das heisst, wir tun alle so, als ob wir in einem hotel wären, denn wir sind viel mehr. die anderen werden sie bald sehen und hören, denn die spielen auch mit. meine rolle ist der makarius und ich bin jetzt der makarius und ich weiss auch schon, was alles passieren wird, weil ich natürlich beim lernen das ganze stück schon gelesen hab. und die genoveva weiss es natürlich auch, weil sie es beim lernen natürlich auch gelesen hat. die genoveva, das ist die da, in wirklichkeit heisst sie natürlich (name der jeweiligen schauspielerin), aber im stück heisst sie eben genoveva und ist meine frau. das ist eigentlich klar, denn wenn sie nicht meine frau wäre, dürften wir ja nicht miteinander in diesem hotel in einem bett liegen. das bett wurde vor den vorhang getragen, damit es aussergewöhnlich ist und das publikum schaut. wir werden noch viele solche sachen machen, damit die leute recht lachen, denn wir wollen einen kontakt mit dem publikum. ausserdem ist das hotel ausverkauft, denn wir haben ja eine hotelbettennot und das ist ein notbett. wir singen jetzt, nämlich ich und die genoveva, das heisst die genoveva und ich.

das sage ich wegen der höflichkeitshalber und ausserdem ist das wieder ein wenig lustig. also wir singen jetzt das motto von dem ganzen stück, damit sich jeder auskennt, was der sinn von dem ganzen stück ist.

makarius holt aus der tuchent die ziehharmonika hervor, ohne darauf zu spielen.

makarius:

sie sieht das gute im andern,  
sie hört das gute vom andern  
und schreibt über das gute den andern.

makarius & genoveva:

so möge das gute wandern.

makarius: sie wird natürlich erst später schreiben, weil im bett schreibt man nicht, sonst ist alles voller tintenpatzen. jetzt wird dann gleich der vorhang aufgehen (schelmisch zum publikum:) wenn alles klappt — dann fängt ja das ganze erst richtig an.

vorhang auf.

flur eines hotels. 8 türen im hintergrund mit folgenden grossen nummern: 7, 8, 9, 00, 10, 11, 12, 13. links im vordergrund ist noch ein notbett errichtet, in dem simeon liegt.

simeon (springt unvermittelt aus dem bett und singt tanzend folgendes lied):

meine socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

deine socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

seine socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

ihre socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

seine socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

unsre socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

eure socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

ihre socken  
sind nicht trocken  
sind ganz nass  
was ist das?  
schweiss schweiss schweiss  
schweiss ja ich weiss

meine socken  
sind inzwischen  
wieder trocken  
juppheidie  
bloss sie stinken  
juppheidie  
wie noch nie  
ja jupp noch nie!

nach diesem lied springt simeon wieder zurück ins bett und schläft weiter. aus der toilette (tür mit 00) kommt seine frau n.-j.-f. und legt sich zu ihm. vorhang geht zu.  
aber gleich wieder auf

makarius (setzt sich auf): das mit dem vorhang war wieder so ein einfall, dass sie überrascht sind. aber eigentlich war er auch logisch, denn eigentlich ist das stück ja schon zu ende, weil beide wichtigen probleme schon vorgekommen sind: der schweissfuss und zuerst die hotelbettennot. weil wegen der hotelbettennot müssen wir, die genoveva und ich, ja hier herunter schlafen und die zwei da oben auf dem gang, weil das ist nämlich ein gang, oder auch flur, wenn ihnen das besser gefällt, vor den türen. a ja, wegen den türen noch. weil die fangen ja eigentlich schon bei 1 an, wie üblich, aber die können sie natürlich nicht sehen, weil die bühne ist ja nicht so gross und zeigt halt nur einen ausschnitt, wie immer üblich, von einem riesengrossen hotel mit recht vielen zimmern, die aber wegen dem einen problem in dem stück alle schon besetzt sind – sozusagen hotelbettennot. das reinste notbettenhotel mit lauter hotelnotbetten, sozusagen ein bettennothotel mit nothotelbetten. (pause; plötzlich nachdenklich:) soll ich noch sagen: bettenhotelnot? nein, das ist nicht mehr so gut. also, die anderen vielen zimmer, die müssen sie sich halt mehr vorstellen. (pause) also wir könnten jetzt, wie gesagt, aufhören, eigentlich, weil ja, wie gesagt, die probleme schon erwähnt sind worden. aber man kann das ganze auch noch weiterentwickeln, weil die probleme ja noch nicht richtig verknüpft sind. ausserdem würde ihnen dieser schluss wahrscheinlich nicht gefallen, weil der simeon, das ist der, der jetzt gerade gesungen hat, so wenig gemacht hat. seine frau, die sich zu ihm gelegt hat, hat ja auch noch nicht viel gemacht. (lächelnd mit erhobenem finger:) aufpassen aufs wortspiel! – sie ist doch aus dem klo gekommen, verstehen sie? ich wiederhole: seine frau hat ja auch noch nicht viel gemacht. ihr name ist übrigens ein bisschen komisch, denn sie heisst n.-j.-f. – das kommt deshalb, weil herr bayer und herr rühm, denen ja das ganze stück eingefallen ist, gefunden haben, dass sie namen brauchen. und herr a. und frau b. oder 1, 2, 3 oder so, wollten sie auch nicht schreiben, weil das so modern ist, deshalb haben sie den kalender der zentralsparkasse der gemeinde wien genommen, weil er gerade da war, und haben die vornamen in der reihenfolge, in der sie dort stehen, verwendet. darum heisse ich zum beispiel makarius, weil ich als erster vorkomme. ausserdem entsteht dadurch wieder ein lustiger einfall. nämlich:

die heiligen 3 könige treten auf und ab.

makarius: das waren nämlich die heiligen drei könige. und das ist ja kein vorname. verstehen sie jetzt den zusammenhang? auf simeon folgen nämlich die heiligen drei könige im kalender.

makarius blickt erwartungsvoll auf die bühne. es geschieht aber

nichts. sein schweigen wird immer peinlicher, er blickt ins publikum.

makarius (unruhig): was moch ma jetzt? was soe jetzt gschegn? des geht do net, es muas do was gschegn! (kleine pause. schreiend:) was soe ma jetzt mochn?!! — — (ohne übergang lächelnd und gelöst:) jetzt moch ma nocht. do reiss ma des gwehnliche zeitgfüh zsaumm. des mocht sicha an eindruck. weu, des vasetzt die leit in trance. dass die leit glaubm, sie draman, weu do kumman die leit in an rauschzuachtaund, weu es kaunn jo net auf amoe nocht wean. da haumma glei a lyrische scene. (während der vorhang sich schliesst:) zweifellos handelt es sich hier natürlich nicht um eine echte nacht — oder wie vorhin um einen echten morgen — hoppla: morgenstund hat gold im mund: das war ein scherz —, weil wir ja das licht auf der bühne mit scheinwerfern machen, beziehungsweise die dunkelheit durch auslöschen derselben — (schaut auf die uhr:) es ist jetzt . . . uhr, also abend. wir haben heute . . . tag, den . . ., wir befinden uns in . . . (name des theaters, der strasse, der stadt, des landes, des erdteils, des himmelskörpers mit angabe des sonnensystems). das ist für dieses stück natürlich bedeutungslos. oder?

makarius wirft einen blick auf den vorhang, der sich wieder öffnet. auf der bühne ist nacht. vom schnürboden hängt eine mondsichel. makarius erhebt sich und stellt sich vor das bett.

makarius: restliche erklärungen.

1. meine ratlosigkeit vorhin, als auf der bühne nichts geschah, war gespielt. ich befolge die regieanweisungen, ich spreche den text, den die herren bayer und rühm am balkon des wohnateliers herrn rühms, welches sich im achten, dem letzten stockwerk eines hauses befindet, erfanden. an den ersten beiden arbeitsnachmittagen stand ein tisch mit schreibmaschine auf besagtem balkon. sie sassen mit dem rücken gegen das wohnatelier und überblickten einen grossteil von wien. am zweiten nachmittag wurde allerdings ihre sicht durch eine luftmatratze, die am schutzgitter lehnte, beeinträchtigt. himmel mit reicher wolkenbildung, flugzeuge. während herr bayer und herr rühm den vorigen satz fixierten, war deutlich das geräusch des dritten flugzeuges an diesem nachmittag, es war der zweite, deutlich vernehmbar. ich bin ausführendes organ. dieser satz wurde am dritten nachmittag beschlossen. auch dieser. auch der nächste. ich werde den vierten ankündigen. die anderen vielleicht nicht mehr. zuviel ist zuviel.

2. die mondsichel.

a) hätten wir die bühne nur fahl beleuchtet, wären unter um-

ständen missverständnisse aufgetreten. um allgemeinverständlich zu sein, ist uns heute jedes mittel recht. auch der dümmste unter ihnen soll uns verstehen. in diesem augenblick bitten wir den sensiblen zuschauer um verständnis für unsere situation. hier bieten wir ihnen die einfachste, bekannteste, allgemeinverständliche und billigste lösung: die gute sichel aus pappkarton.

3. ihre aufblühende langeweile betreffend.

erinnern sie sich an die pause vorhin? sie war zu lang. zweifellos. aber ist die langeweile nicht auch ein gefühl? wir wollen ihre gefühle ansprechen, nicht nur das, wir wollen gefühle in ihnen erzeugen. danken sie uns nicht. wir sind zufrieden mit dem preis, den sie an der kassa erlegt haben. schenken sie uns ihr vertrauen. wir werden nur den reichen born ihrer gefühle wecken. was schlummert ist nicht tot. (kühl, sachlich:) wir versprechen ihnen, sie unter anderem noch heute zum beispiel zu rühren. auch diese erklärungen langweilen sie. ich weiss, aber verständnis geht heute über alles.

4. war das nicht ein dialekt? wenn ja, welcher?

sie haben sicher bemerkt, dass ich mich im laufe der heutigen vorstellung zeitweilig der wiener mundart bediente. sie fordern mit recht eine erklärungen. wir wollen sie eben trotz allem auch unterhalten. theater soll ja auch unterhaltung sein. vielleicht werde ich — wenn sie brav sind — später wieder im dialekt sprechen.

makarius legt sich wieder nieder. n.-j.-f. erhebt sich somnambul. mit ausgestreckten armen wandelt sie auf und ab. stumme scene. schliesslich fixiert sie mit den fingerspitzen die mondsichel, wendet den kopf abrupt zum publikum und singt sehr lyrisch. klavierspieler öffnet von innen eine türe, ein zimmer mit klavier wird sichtbar. er setzt sich ans klavier und spielt. neben ihm sitzt seine frau und blättert die noten um.

n.-j.-f.:

lieblich, ach dein schweissfuss  
ist mir eine qual.

hab doch dich geheiratet  
und nicht den kuhustall.

nein, nicht nur den linken,  
auch den rechten riech ich stinken.  
kannst du es auch nicht auf keinem,  
drum stink bitte nur auf einem.

mancher krieg hat auch sein ziel,  
denn zwei füsse sind zu viel.

ich wünsch dir keinen stumpf,  
ob zerfressen auch der strumpf.

denn das ist ja keine liebe,  
wenn nicht etwas mitleid bliebe.  
drum, beim mond,

makarius: sie ist nämlich mondsüchtig.

n.-j.-f.: ich sags wies ist:  
der schweiss zerfrisst die beste wolle.

(gesprochen:) sag mir, was ich machen solle, alter mond . .

simeon fällt unvermittelt aus dem bett und singt liegend folgendes lied:

simeon:

schweiss ist ein besondrer saft  
ist ein zeichen von der kraft  
oder schwäche das ist gleich  
2. färbt er haare bleich

nämlich zwischen unsren zehen  
wenn die frühlingswinde wehen  
stinken unsre füsse  
jahreszeitengrüsse.

(er steht auf. erklärend zum publikum:)

ja, ja, ich weiss, zehen reimt sich auch auf gehen. aber man kann nicht alle möglichkeiten ausschöpfen.

klavierspieler geht bis zur tür und spricht: ich bin der klavierspieler und heisse reinhold. meine frau heisst severinus und blättert die noten um. ich werde jetzt die türe zumachen.

schliesst die tür, hinter der er verschwunden ist.

unter heftigem schütteln des ganzen körpers erwacht n.-j.-f. aus ihrem zustand.

n.-j.-f.: ein schöner abend, nicht wahr?

simeon: ja. ich liebe dich.

n.-j.-f.: der mond scheint und die wolken ziehen vorbei.

simeon: wie gut, dass meine liebe beständiger als die wolken sind, ist.

n.-j.-f.: ich liebe dich.

simeon: ich liebe dich.

n.-j.-f.: ich liebe dich.

simeon: ich liebe dich.

n.-j.-f.: ich liebe dich.

simeon: ich liebe dich.

kleine pause, während der sie etwas ratlos umherblicken.

n.-j.-f.: ich liebe dich.

simeon: ich liebe dich.

n.-j.-f.: nur . .

duett:

wir lieben einander  
und sind keine tauben  
haben doch die unschuld geraubt  
einander gerauben  
(sinnend:)  
haben doch die unschuld geraubt  
einander gerauben.

liftboy mit frau tritt auf und öffnet die tür zum klavierspieler.

liftboy: mein name ist julian, meine frau heisst paul eins. ich nenne sie einsei, damits keine verwechslungen gibt. obwohl ich jung bin an jahren, sie sehen doch, ich bin liftboy, bin ich schon verheiratet. das hat seine gründe. in diesem stück treten nämlich nur ehepaare auf. auch das hat seine gründe. 1. muss man in einem anständigen hotel verheiratet sein und kann nicht nur so mit einer frau sein. in einem anständigen hotel, und das ist hier. 2. braucht jeder mann eine frau, sonst ist er traurig. kinder gibt es noch keine, wegen dem lärm auf der bühne. darum singen wir das lob der zweisamkeit. ich habe schon die tür geöffnet. jetzt begleitet uns der klavierspieler auch noch.

klavierspieler schlägt einige akkorde an.

briefträger mit frau die ihm die tasche trägt tritt auf.

briefträger: moment, moment!

klavierspieler hört zu spielen auf.

briefträger: ist hier ein herr simeon und eine frau n.-j.-f.?

simeon und n.-j.-f. im chor (jeder für sich): a ja, jetzt kommt die stelle mit dem brief. (zum briefträger:) nicht dumm sein, sie wissen ja eh, wie wir wirklich heissen und dass wir die sind, die den simeon und die n.-j.-f. spielen. sie haben ja schliesslich ihre rolle auch

lernen müssen und dabei das ganze stück gelesen. gebens schon her den brief, herr . . . (name des schauspielers), wollt sagen herr briefträger tasso, dem was seine frau ernst . . .

briefträger: schaut eh so ernst.

frau ernst richtet sich aus verkümmerter arbeiterfrauenhaltung zu divaähnlicher grösse und lacht hysterisch divaähnlich zirka 1 minute: hahahaha . . .

simeon & n.-j.-f. (wie zuvor): die brieftaschen . . .

makarius schnell im nachthemd hoch und brüllt mit erhobenem zeigefinger: doppelsinn!!! — nämlich. fast jeder hat eine brieftasche und ist das eine brieftasche mit BRIEFtasche? und wie die eh-frauen auf die brieftaschen reagieren, besser gesagt mit ihr machen, nämlich mit der von ihrem mann, brieftaschen ist ja durch witze satksam . . .

klavierspieler kommt aus der tür: i hob an hungal

makarius: brav brav. s publikum woa r eh brav, sie, bis jetzt, no ma wiad ja segn. ausserdem a hean, (klatscht erklärend in die hände) BEKANNT. auf das wurde nämlich angespielt.

simeon & n.-j.-f. (wie zuvor): tragt, damit sie halt auch eine funktion hat.

simeon: kampf dem leerlauf.

briefträger tasso: stimmt, bin briefträger tasso mit frau ernst. dass meine frau von einem mann gespielt wird, macht nichts. schliesslich heisst sie ja auch ernst.

frau ernst: zur abwechslung.

briefträger tasso (sinnend): ja ja die herren bayer und rühm denken aber der kalender lenkt.

frau ernst: ernst kommt nämlich nach tasso und sie wissen ja eh.

briefträger tasso: und damit ich nicht das dumm von vorhin auf mir sitzen lass, ist ja auch alles vorgeschrieben gewesen, was sie da gesagt haben. betrifft also nur meine rolle.

trommelwirbel.

klotür fliegt auf. herausstürzt die klosettfrau jutta und wirft eine klopapierrolle auf den bühlenboden, sie hält das ende fest, die rolle entfaltet sich über die rampe ins publikum.

klosettfrau jutta: a propo, rolle.

briefträger tasso: blede witz!

klosettfrau jutta (hastig): moment, bin no net fertig, mir is no wos eingfoen. (kunstpause) apropo: a propo (greift sich auf den hintern. hebt rock. auf ihrem hintern ist auf der linken backe ein A auf der rechten ein R aufgemalt. sie zeigt mit finger auf hintern ins publikum:) do steht A, i sog P, do — wos isn des! (sie hat beim tasten ein stück papier berührt, das schon die ganze zeit in ihrer arschfalte hängt:) a des gheat jetzt net do heal (sie wirft es weg) do steht R und i sog opo. oeso wos hob i gsogt? drei moe diafns rodn! popo hob i gsogt.

herr felix stürzt aus dem klo: genug damit. das war jetzt SEHR peinlich. was man am theater alles für ein wortspiel tut!

klofrau jutta (verschmitzt): und fias göd!

herr felix: marsch, du doppelnull! (schleift sie zurück)

klofrau jutta (hüpfend): heim ins doppelnull.

donnernder magnetofonapplaus durch lautsprecher im publikum setzt ein. die klotür wird aufgestossen und wie ballettänzer verbeugen sich tänzelnd jutta und felix immer wieder. sie tragen jetzt statt der patschen ballettschuhe. makarius der sich schon längst wieder niedergelegt hat, drängt genoveva mürrisch zur seite. genoveva fällt fast aus dem bett. makarius zieht blumen unter der tuchent hervor und wirft sie mürrisch auf die bühne.

makarius: klosettfrau jutta mit gatten felix!

jutta, immer noch tänzelnd, nimmt beglückt die blumen in die armbeuge und strahlt ballerinös. unter verbeugungen und auf der spitze — der applaus hält an, der klavierspieler und seine frau schieben hastig das klavier durch die tür auf die bühne, reinhold haut sich dahinter, sie blättert die noten um, reinhold beginnt, applaus endet — werfen sie die langen grauen arbeitsmäntel ab, sie ist jetzt in tütüs und er etc. kurze klassische balleteinlage. auf der spitze ins häusl ab. die reinemachefrau mit besen und gatten, der müde hinter ihr hertrippelt, tritt auf und kehrt häuslpapier weg.

reinemachefrau (auf helene weigel-tour): ich bin die reinemachefrau paulus und das ist mein mann der heinrich. mir sind arme leut. und warum?

sie nimmt blumen und kleider, macht die häusltür kurz auf, wirft alles hinein, macht zu. nimmt epische aufstellung. melodram (alle im halbkreis):

frau paulus: alle reinlichkeit ist nämlich gefährlich auf dieser welt, wie das schöne lied beweist, man hat sie besser nicht und hat ein

angenehmes leben und frühstück, sagen wir, ein warmes hotelbett. ich zum beispiel hab keines und möcht eines, ich bin eine reinemachefrau und hab meinen mann den heinrich, aber was hat meine reinlichkeit mir genutzt in all den jahren, bin 48, nix, ich hunger' und wär besser ein bettnässer geblieben und daheim. und warum?

und so ists mit uns! mir sind ordentliche leut, schlafen am divan beim heinrich seiner mutter zusammen, stehln nicht, morden nicht, vertauschen keine verschwitzten schuh und so kann man sagen, wir sinken immer tiefer und das lied bewahrheitet sich bei uns, und die betten sind rar, und wenn wir anders wären und dieb und mörder und schuhvertauscher, möchten wir vielleicht ausgeschlafen sein! denn die reinlichkeit zahlt sich nicht aus, nur das schuhvertauschen, so ist die welt und müsst nit so sein! da weiss ich ein lied.

makarius und genoveva im nachthemd hinauf. aus allen türen treten damen und herren im pyjama auf.

*lied vom lob der zweisamkeit*

frau paulus (song, von den anderen leise mitgesungen):

ein herz und eine seele  
oder auf alle fälle  
ein same und ein ei  
aus zwei mach drei  
aber nicht zwei samen und kein ei  
dennoch zweisam

weh uns du finstre einsamkeit  
nicht allzuweit ist traurigkeit  
drum wollen wir zusammen sein  
so fröhlichkeit wird allgemein  
und zweisam jeder lebhaft sei  
mit dem samen mit dem ei

verbrechen wird zum widersinn  
man gibt sich jetzt der liebe hin  
der liebste springt vom dritten stock  
in den geliebten unterrock  
und zweisam jeder herzlich sei  
mit dem samen mit dem ei

der ordnung war auch jedes paar  
wenn schon nicht vor dem traualtar  
zumindest auf dem standesamt  
zu fassen seiner liebsten hand

damit auch alles in ordnung sei  
mit dem samen mit dem ei

nachdem die sache wohlbedacht  
wünscht allen eine frohe nacht  
personal und gästeschar  
plötzlich wird es allen klar  
und jeder spricht: ich bin so frei  
mit dem samen mit dem ei

der vorhang fällt man zieht zurück  
sich in die zimmer und ins glück  
ein jeder lobt nun zweisamkeit  
in allergrösster sauberkeit  
des gastgewerbes wahlpruch sei  
hoch lebe same und auch ei!

im chor gesprochen:

aus zwei mach drei  
heisst kindermachen  
aber nicht jetzt  
das ist zu laut  
wie schon vorher  
vom liftboy julian klug erwähnt (kleine pause)

stimme im publikum (deutlich): wurde.

während sich der vorhang langsam schliesst, eilt die stimme aus dem publikum auf die bühne.

*schluss des ersten aktes*

makarius und genoveva laufen hinunter und legen sich ins notbett, wo sie die pause über unter der tuchent schlafen.

## 2. akt

ouverture in form eines potpourris der verwendeten melodien. salonkapelle im orchesterraum vor der bühne. trommelwirbel vom pp zum ff bricht ab, wenn der vorhang aufgeht.

nacht. leere bühne, nur simeon und n.-j.-f. schlafen in ihrem notbett. vor jeder tür stehen sowohl ein paar herren- als auch ein paar damenschuhe.

lange pause.

plötzlich die beleuchtung der briefträgerszene des 1. aktes. briefträger und frau ernst mit briefträgetasche treten wie im 1. akt auf.

briefträger: ist hier ein herr simeon und eine frau n.-j.-f.?

frau ernst lacht verlegen.

herr simeon und frau n.-j.-f. treten aus ihrem notbett auf. n.-j.-f. stellt sich als nachtwandlerin mit ausgestreckten armen an simeons seite.

simeon im auftreten: bemerken sie, dass das nachthemd meiner frau durchsichtig ist? erotisch, gelt? (effektpause.) unter uns gesagt: sie hat darunter etwas an. wir hätten ihnen ja gern die freude lassen, aber sie wissen ja — die polizei!

apropos: haben wir ihnen schon erklärt, dass sie die hände ausstreckt, weil sie nachtwandlerin ist? wenn nicht, dann wissen sie's jetzt.

briefträger: machen wir jetzt die scene aus dem ersten akt zu ende. sie erinnern sich doch? ich wollte ihnen da einen brief übergeben. wir sind dann nicht mehr dazugekommen, weil den herrschaften mittlerweile so viel eingefallen ist und auf einmal war der akt zu ende.

frau ernst lacht verlegen.

makarius erhebt sich im bett und nimmt förmlich haltung an.

makarius: die autoren lassen sich bitte vielmals entschuldigen, dass ihnen nebenbeibemerkt so viel eingefallen ist. und ihnen die fantasie ein bissl durchgegangen ist. weil das publikum so brav war und auch noch im zweiten akt hier sitzt, beschreiben wir jetzt gleich den fünften entstehungsnachmittag dieser operette und verschweige, was ich über den vierten nachmittag gelernt habe. also weiter schön brav sein, sonst erzähl ich alles was ich weiss. also am fünften nachmittag hat sich herr rühm den fuss verknackst, besser gesagt, der fuss war schon verknackst. heute war keine luftmatratze da, sondern die blaue decke von der vorzimmerkleiderablage, damit die mäntel von der wand nicht weiss werden. wie hat ihnen übrigens der schluss vom ersten akt gefallen? bei

diesem satz von der kleiderablage, stieg der vollmond über die decke und wurde mit einem aufschrei bemerkt, zwei tage nach auftreten des lunik. dann fiel die decke herunter und man sah in die beleuchteten gegenüberliegenden wohnungen.

briefträger (ungeduldig): also der brief.

frau ernst lacht verlegen.

briefträger überreicht simeon den brief.

simeon: weil ich in diesem stück nicht lesen kann, muss ich die n.-j.-f. aufwecken, damit sie ihn mir vorliest. darum kann ich nämlich in diesem stück nicht lesen, damit ihn die n.-j.-f., die damit auch wieder eine funktion gleich bekommt und nicht nur so herumsteht, auch tun ihr schon die arme weh, vorlesen muss, dass ihn das publikum auch gleich hören muss.

simeon gibt n.-j.-f. einen fusstritt. ihr ganzer körper beginnt zu zittern, sie löst sich wieder aus ihrem krampf und fragt verwirrt:

n.-j.-f.: wo bin ich?

simeon gibt ihr schweigend einen fusstritt.

makarius: so will er nämlich zum ausdruck bringen, gleichnishaft, dass sie's eh was.

n.-j.-f. beginnt schon den brief zu rezitieren, während er ihn erst entfaltet und ihr überreicht.

n.-j.-f.:

«Meine Lieben!

Heute hatte ich endlich einen ganztägigen, freien Tag und ich konnte mich endlich wieder einmal ausschlafen. Es war ein grosser Festtag, da Madame Geburtstag hatte und wir in's Hotel essen gegangen sind. Ich schreibe im Hotel, da diese Familie bei der ich bin ein Hotel besitzen. Also wie ich schon erwähnt habe, nahmen wir das Mittagessen im Hotel ein. Ihr macht Euch keinen Begriff, was das für ein Menue war. Mit zwei Vorspeisen, Hauptspeise mit Wein, Dessert und noch Mokka. Diesmal musste ich nicht den Tisch decken, abräumen, abwaschen usw., denn sonst ist das meine Arbeit. Also ich bin hier in Montreux bei einer sehr netten Familie mit 5 Kinder. Ein Knabe mit 15, einer mit 10, ein Mädchen mit 9 und noch zwei Buben mit 7 und 5 Monate. Ich bin noch mit einem anderen Mädchen zusammen, doch vertrage ich mich nicht sehr gut mit ihr, denn ich kann sie nicht ausstehen und noch dazu muß ich in einem Zimmer mit ihr schlafen. Um 1/2 7<sup>h</sup> müssen wir aufstehen, dann gehe ich einkaufen, bereite das Frühstück und räume ein wenig auf. Nachmittag müssen wir entweder Bügeln

oder Flicker. Kochen tut das andere Mädchen, also das kann sie, das muß man ihr lassen.

Doch ich wäre sehr froh, wenn ich schon Französisch könnte und ich wieder in Wien wäre. Stellt Euch vor, das sage ich nach 14 Tagen, ob ich es ein Jahr aushalte? Na ja, das werden wir ja sehen! Man kann ja nicht sagen, daß es mir schlecht geht im Gegenteil, das Essen ist herrlich und reichlich und am Sonntag fahren wir meistens weg und so komme ich ziemlich viel herum. Die Gegend hier ist wunderbar! Auf der einen Seite des Sees, wo wir wohnen befinden sich Berge, doch wenn man nach dem anderen Ufer sehen will, besser gesagt nach dem anderen Ende sieht man nur Wasser und den Himmel, fast so wie wenn das das Meer wäre. Das Wetter ist auch noch wie im Hochsommer, obwohl sich schon die Bäume verfärben.

Doch trotzdem bin ich sehr traurig, daß ich Euch ein Jahr nicht sehen sollte. Aber Ihr werdet mir sicher schreiben, was in Wien los ist usw. Nicht wahr? Ich hoffe Ihr seid gesund und die Arbeit geht vorwärts und Geld fließt in die Stube. Was ist mit jetzt mit den Platten? Mir tut es wahnsinnig leid, wegen die Chansons, das könnt Ihr Euch ja vorstellen.

Nochmals vielen, vielen Dank für die Geschenke ich habe mich irrsinnig gefreut und die Muttergottes (von Adelina) habe ich auf die Wand neben meinen Bett gehängt. Hanni hat mir auch schon einen sehr netten Brief geschrieben und ich freue mich schon wieder sehr auf den nächsten von Ihr von von EUCH und ich hoffe, das bald einer im Briefkasten steckt.

Herzliche Grüße und  
für jeden einen Kuß  
Eure

Christa

Natürlich hatte ich wie ich bei Euch war die Adresse vergessen, aber Hanni war so lieb und schrieb sie mir.»

projektion (bei beginn der rezitation) kurz: TELEPATHIE. (die falsche schreibung ist beabsichtigt.)

briefträger: bitte um eine empfangsbestätigung.

frau ernst lacht verlegen.

simeon: warum?

briefträger: expressgut.

frau ernst lacht verlegen.

simeon: laut rolle kann ich logischerweise auch nicht schreiben, damit ich frau genoveva heraufrufen kann, weil sie muss eh noch

schreiben, wie versprochen und das gute über den andern schreiben. weil im bett hat sie ja nicht können, weil sonst wär ja alles voller tintenpatzen im bett, wie ja schon vor langer zeit gesagt wurde, und zwar von makarius, gewesen.

makarius: geh ruaf scho!

simeon: frau genoveva!

genoveva, die sich schon vorher bereit gehalten hat, eilt mit tintenfass und feder auf die bühne und unterschreibt für simeon.

makarius: jetzt unterschreibt sie schweigend für simeon.

briefträger: danke. wiedersehen (gesungen). no loch, dass ma geh kennan.

frau ernst lacht verlegen.

chor aller anwesenden (gesungen): auf wiedersehen!

genoveva legt sich wieder zu makarius, der ihr schon die ganze zeit die tuchent aufgehalten hat, ins bett.

briefträger und frau ab.

während das licht wieder dunkler wird, bis zur anfangssituation des 2. aktes, legen sich simeon und n.-j.-f. wieder in ihr notbett.

simeon: so. jetzt legen wir uns wieder in unser notbett. es ist nämlich noch immer, wie sie hoffentlich noch immer wissen, hotelbettennot.

er setzt sich auf den rand des bettes und zieht prüfend schuhe und socken aus.

simeon (für sich): scheiss, mir bladet si scho die haut o.

simeon legt sich nieder, richtet sich aber noch einmal auf.

simeon zum publikum: eigentlich beginnt jetzt erst der zweite akt.

lautsprecher: wieder zu beginn des zweiten aktes.

dunkel. stille.

aus der stille heraus beginnen betten leise rhythmisch zu quietschen. das geräusch wird stärker und stärker. es kommt anscheinend aus den zimmern. die türen sind geschlossen. der rhythmus der quietschenden betten geht in schlagzeugsolo über. herr und frau polizist treten zügig auf, er brüllt:

polizist: razzia!

seine frau lacht verlegen. beide tragen uniform.  
die musik, das quietschen bricht je ab.



frau polizist: erkennen sie uns wieder? aufgeschoben ist nicht aufgehoben oder: besser einen polizisten an der hand (packt tasso) als einen briefträger in den vierten stock oder mit anderen worten der tasso ging so lang zum briefkasten bis er polizist ist. kurz und kurz, das hat folgende gründe

1.) wir spielen jetzt für sie eine folgende kleine scene, die sie im folgenden gleich sehen und natürlich auch hören werden. mehr sag ich nicht, damit ich nichts verrate, ich sag nur: pikant! aber nachdem weil die bewusste folgende scene erst nachher also erst viel später, nämlich wie schon der schluss fertig war, fast fertig war, und im nachhinein dann hier eingeschoben wurde, stellte sich heraus, dass diese kleine folgende scene, ich meine pikante scene, hier fehlt und da wurde sie eingeschoben, nämlich hier, das heisst ich, die frau ernst, sie wissen eh, die immer so glacht hat (sie lacht) als frau vom briefträger, ich bin auch eingeschoben hier, jetzt, wie ja auch der tasso, der was früher der briefträger tasso gewesen war. also das war so ziemlich der erste grund. da hätt ich bald vergessen, dass ist ja gar nicht der erste grund. weil den herrn und die frau polizisten hätt ja auch wer anderer auf der bühne darstellen können, weil die beiden figuren, das sind wir, beim einschieben keine namen ghabt hätten, wens wir nicht wären, weil wir haben ja schon unsere namen und brauchen keine mehr, aber andere hätten namen braucht, und es waren aber keine namen mehr da, das heisst wären schon da gewesen aber nur hinten im kalender und das geht ja nicht, wär ja die ganze reihenfolge hin gewesen, weil sie vergessen haben, die zwei namen zu reservieren in der reihenfolge für die scene jetzt. ich glaube jetzt hab ich den ersten grund wirklich richtig erklärt und kann darum daher jetzt wirklich auch den zweiten grund schon bereits erklären, können.

2.) also der zweite grund, der zweite grund ist folgender oder der folgende und folgt jetzt wie folgt. zweiter grund. also. also der zweite grund ist folgender. also, was war denn jetzt denn jetzt überhaupt da zweite grund. a jo. also der zweite grund war folgender grund. schauspieler sind nämlich teuer, die ruinieren einem; verstehens? also der zweite grund: spare in der not so hast du zeit, oda auf deitsch: leit schpoan. oda

tasso schlägt sie ungeduldig mit gummiknüppel auf den kopf: sei schtad, trottl.

frau ernst, fällt hin, ab jetzt liegend: zwei rollen für einen schlag.  
(flach neben tasso auf dem rücken liegend, mit ausgestreckten beinen) der dritte grund: der tasso is hoit aun die unifoam scho so gwehnt gwesn.

tasso, der schon müdigkeit und geistesabwesenheit gezeigt hat, setzt sich genüsslich auf seine frau, knöpft uniformjacke auf, nimmt zigarette, seine frau gibt ihm feuer, er raucht, nimmt zeitung heraus und liest.

pause der friedlichkeit.

tasso: host wos zum essn mit?

frau ernst nimmt eingewickelte butterbrote aus den taschen. er zieht bierflasche aus der hinteren hosentasche, öffnet sie mit knall und trinkt. schmatzend setzt er sie, die flasche, neben sich ab. beide kauen. rülpsen, aufstossen etc.

frau ernst: schee is do, gö?

plötzlich lässt er die zeitung sinken, wird nachdenklich.

tasso (vor sich hinmurmeln): wegn wos bin i denn eigentlich heakumma?

springt jäh auf, schlägt die hacken zusammen, knöpft jacke zu.

tasso (in theatralischer pose):

ei potz, die rolle!

fast hätt ich es vergessen,

bin halt so gut gesessen.

ei potz, die rolle!

wie konnte das passieren,

werd noch den job verlieren.

ei potz, die rolle!

wohin hab ich verirrt mich?

dies elend weib verwirrt mich!

ei potz, die rolle!

wohin soll ich mich wenden,

um diese schmach zu enden?

ei potz, die rolle!

dieweil dies weib bloss worte schiss,

(erschüttert) ich ohnbedacht mich gehen liess!

frau ernst:

während ich den boden presse,

schlög' ich lieber dir ins gfriss.

(erklärend, aufstehend, staub abklopfend:)

weu bei uns soggt ma net fresse,

und ausserdem reimt si des eh, auf 1. liess

2. schiss.

(lacht verlegen)

tasso (theatralisch):

geliebte, wir haben versagt!  
i soggs wias is  
ich frage: nochmals gewagt?

er geht ab.

frau ernst (arie):

hier steht noch bier  
sehnt sich nach dir  
steck die bierflasche  
in die hosentasche

es wär doch dumm  
stünd auf der bühne sie herum  
dem publikum zum grame  
der direktion zum schame

(idiotisch:)

dumm  
herum  
publikum

sie geht ab, bleibt knapp vor dem seitenabgang stehen, wendet sich zum publikum.

frau ernst:

obgleich ja beide versagen  
das weib muss es tragen

während seine hände sie von der bühne reissen, brüllt sie schon hinter der scene:

frau ernst: nämlich die bierfloschn!

herr und frau polizist treten zügig auf. er brüllt:

tasso: razzia!

polizist tasso reisst eine tür auf. im türrahmen eine fotografische reproduktion von rodins «kuss» in entsprechender grösse. lautes bettquietschen.

tasso (enttäuschter laut): des is ja kunst.

frau polizist ernst (im tone eines museumführers, dozierend):

sie sehen hier den kuss des berühmten französischen bildhauers auguste rodin, geboren in paris am 12. 11. 1840, gestorben in meudon am 17. 11. 1917, in fotografischer wiedergabe. lernte bei barye und trat in beziehung zu carpeaux; bestimmende eindrücke vermittelte das werk michelangelos und das studium der goti-

schen katedralen frankreichs. in gestaltung des natureindrucks als träger der erregten seele wurde rodin zum grossen meister des impressionismus in der skulptur. mit dem spiel von licht und schatten der bewegten oberflächen war ihm modellierung die spitze einer von innen nach aussen drängenden wellenbewegung.

währenddessen ist der polizist in ergriffene kunstbetrachtung versunken, geneigter kopf.

tasso schliesst ehrfurchtsvoll die tür, das quietschen hört auf. er griffen und auf zehenspitzen tasso und frau ernst ab. die nebensüre öffnet sich langsam, spalt.

lautsprecher: nur für erwachsene! das weib in seiner pracht! achtung:

mann in unterhose tritt auf, blickt forschend herum. sie folgt in desous und strümpfen. ihr nackter busen ist nur kurz zu sehen.

sie: sans scho weg?

er schiebt sie zurück ins zimmer.

er: tama weida.

je nach theater erheben sich vier personen (2 paare) entweder in der ersten reihe balkon mitte oder in einer der letzten reihen des theaters und entrollen ein transparent mit der aufschrift «hotel modern». bevor sie aufstehen, pfeifen sie gemeinsam kurz auf trillerpfeifchen. stehen auf, dann scheinwerfer auf sie, transparent wird jetzt entrollt.

anton eins, priska, knud, fabian & sebastian:

keine angst wir sind das konkurrenzunternehmen.

anton eins: ich bin anton eins

priska: ich bin priska

knud: ich bin knud

fab. & seb.: ich bin fabian und sebastian

} (gleichzeitig)

chor der vier: wir springen in die bresche!

kampf dem grossunternehmen!

wir werden den laden schon schmeissen!

scheinwerfer weg.

auf der bühne tritt links geist auf stelzen auf, mit leintuch bis zum boden reichend. sie ohne stelzen mit leintuch. er führt sie an der hand. er zeigt, sie vertauscht schuhe. beide rechts ab.

es bleibt dunkel, stille.

beide wieder links auf.

lautsprecher: 24 stunden später.

er zeigt, sie vertauscht schuhe. beide rechts ab.  
es bleibt dunkel, stille.  
beide links auf.

lautsprecher: 24 stunden später.

er zeigt, sie vertauscht schuhe. beide rechts ab.  
es bleibt dunkel, stille.  
beide links auf.

lautsprecher: 24 stunden später.

er zeigt, sie vertauscht schuhe.  
liftboy julian mit seiner frau paul 1 tritt schnüffelnd auf.

liftboy zu seiner frau: stinkst *du* a so?

paul 1: schweind!!

liftboy: pfui do stinkts!

chor der konkurrenz lacht (höhnisch gesungen): ha, ha, ha, ha.

schweissgeruch verbreitet sich immer mehr, seit auftreten der geister, nach jeder nacht intensiver.

liftboy: was machen denn *sie* da?

agnes: ich bin die frau geist agnes.

vinzenz: ich bin der gatte geist vinzenz (zum publikum) mit gattehose. drunter.

frau paul 1: schweind!!

liftboy & frau eins: herr direktor! herr direktor pauli bekenntnis!  
frau direktor paula!

eine der zimmertüren öffnet sich. kitschpostkartenfrau in weissem volltrikot mit dunklem pelz, johanna chrys, und mann manfred im hemd mit gestärktem kragen, fliege und sockenhalter, schnurrbart und sechser, stossen türe auf.

johanna chrys: manfred da stinkts!

chor der konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

manfred:

wie wahr du sprichst johanna chrys  
da stinkts fürwahr johanna chrys

chor der konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

heilige drei könige eilen über die bühne, im chor: pfui gak, do stinkts!

konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

aus dem klosett her felix: a von *do* kumt da gestaunk.

konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

klofrau jutta tritt auf, naserümpfend: des stinkt jo bis ins heisl!

konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

liftboy & eins: herr direktor! herr direktor pauli bekenntnis! frau direktor paula!

reinemachefrau paulus mit ihrem mann heinrich an der hand: ich bin die reinemachefrau paulus und das ist mein mann der altersrentner heinrich, der zu nix is. den ganzen tag rackern. das ist der lohn der reinlichkeit. gstank — ist der dank. und warum? so ist die welt und müsst nit so sein.

konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

simeon & n.-j.-f. richten sich im notbett auf.

n.-j.-f.: du sau, i loss mi scheidn!

simeon: host mi nimma gean?

n.-j.-f. (schluchzend): schatzi, jetzt is scho so oag, dassd mi aufweckst mit deine kasla.

n.-j.-f. schluchzt.

n.-j.-f.: kaunst net wenigstens deine schuach wo aundas hischtön?

simeon gibt ihr ein bussi und will es tun.

simeon erstaunt: oba des san jo goanet meine. wo san denn meine schuach?

liftboy & eins: herr direktor, frau direktor.

konkurrenz: ha, ha, ha, ha.

genoveva: meina sö!

simeon: wo *san* meine schuach?!

liftboy & eins: herr direktor, frau direktor.

konkurrenz: hahahaha, es riecht!

5 türen fliegen auf, 5 paare treten 1 schritt vor. stehen stramm. im pyjama etc.

5 paare im chor: stinken (gezogen gesungen)

sie zählen ab mit kopfwendung:

mariä vermählung: mariä vermählung, so hob i scho im zimma ghassn.

timotheus: timotheus, i a!

franz sales: franz sales

martina: martina

petrus n.: petrus n.

frau ignaz: frau ignaz

die tür des liebespaares öffnet sich. sie stellen sich hastig in die reihe.

sie in höschen, strümpfen, strumpfgürtel und schuhen mit hohen absätzen: maria l.

er: blasius b.

häusltür ist offen geblieben, felix und jutta mitten auf der bühne, gehören zum personal, keine neuerliche namensnennung, fallen aus.

johanna chrys, die stehengeblieben ist, passt in reihe: hobs scho gsoggt.

manfred, der stehengeblieben ist, passt in reihe: hobs scho gsoggt.

veronika: veronika

herr agatha: agatha

dorothea: dorothea

romuald: romuald

tür zum musikzimmer geht auf. reinhold am klavier spielend wird herausgeschoben, von den frauen der restband und seiner frau severinus. er spielt hamp's boogie woogie. ein vibrafonist, ein gitarrist, ein bassist, ein schlagzeuger. unterdessen verteilt der liftboy und einsei kunstnasen und juxhütchen von einem tablett herunter an die paare mit den worten: «herr direktor, frau direktor», etc. alle zucken rhythmisch (jazz-fans). band swingt mit kopf und glied. alle paare tanzen mit scherzartikeln angetan. musik durch lautsprecher. stumme instrumente. im gleichen augenblick, die musik ist zu ende, tritt direktor pauli bekenntnis und frau direktor paula auf. der direktor auf stelzen.

direktor (jovial): meine lieben damen und herren. damit ist unser kleines fest zu ende. ich hoffe sie haben sich gut amüsiert und die sorgen des grauen alltags ein bissl vergessen.

(plötzlich zu den geistern gewendet:) was muss ich sehen? herr direktor! sie hier. bedaure gestehen zu müssen mich nicht zu entschulden, sie eingeladen zu haben. (letzter satz sehr scharf)

makarius: das ist unser lieber herr direktor pauli bekenntnis und seine frau paula. so unterstreicht er seine soziale stellung.

genoveva: nämlich die stözn, oba net die zum essn!

simeon: wo san meine schuach, hea direkta.

direktor vinzenz (im leintuch, jüdelnd): geschäft ist geschäft. einer ruiniert den andern. sie haben geld, ich hob ideen.

direktor pauli b.: verschwinden sie. ideen, dos nennen sie ideen.

pauli geht ganz nah zu vinzenz.

pauli: wer glaubt heite noch ans iberninnliche!

reisst vinzenz dabei das leintuch herunter entzwei, frau paula eilt auf vinzenz zu, zerrt ihn von den stelzen.

paula: *mein* mann ist hier direktor.

vinzenz: und dass sies wissen: schuh hob ich vatauscht.

vinzenz und agnes laufen davon. agnes noch mit leintuch. durchs publikum.

liftboy und herr felix zerren maschinengewehr hervor, hauen sich dahinter. alle herren haben pistolen in der hand oder holen gewehre aus den zimmern und feuern den beiden ins publikum nach. kriegslärm aus den lautsprechern.

vinzenz und agnes werfen sich immer wieder nieder, gehen in dekung. je nach theater erreichen sie die zwei leerstehenden sitze neben den beiden paaren der konkurrenz, die jetzt das transparent «hotel modern» einziehen, scheinwerfer darauf. falls die konkurrenz am balkon sitzt, lässt sie eine strickleiter herunter, auf der die beiden flüchtlinge hinaufklettern. bis zum erreichen des rettenden hotel modern maschinengewehrgeknatter etc. der lärm verebbt langsam. nur mehr einzelne salven.

während der jagd, makarius durch einen schalltrichter:

das war direktor vinzenz von der konkurrenz mit seiner frau agnes. er hat herausgefunden, dass einer unserer gäste schweissfüsse hat. er hat sich die vergangenen nächte zunutzegemacht, um die schuhe unserer lieben gäste zu vertauschen. drum stinken jetzt alle. (neue duftwelle) er hat in den vergangenen nächten die schuhe so oft vertauscht, dass nun jeder angesteckt ist. ich hoffe es herrschen keine unklarheiten mehr. vinzenz nimmt die schuhe des simeon, der schweissfüsse hat, und stellt sie vor manfreds

tür, der sie am morgen anzieht und natürlich schweissfüsse bekommt. sie wissen ja, dass schweissfüsse ansteckend sind. also, dass n.-j.-f. auch schweissfüsse hat ist ja klar. schliesslich schläft sie ja schon seit jahren mit simeon in einem bett. sie stehen vor der silbernen hochzeit. also jetzt haben manfred und johanna chrys schweissfüsse. aber leider hat unser junger freund, der liftboy julian, die unangenehme eigenschaft, sich im glanz der masschuhe seiner gäste zu sonnen. also hat julian und einsie auch schweissfüsse. leider hat einsie ein verhältnis, natürlich ganz platonisch, wir sind ein anständiges hotel, mit romuald, sie liebt die musik. so kamen romuald und natürlich auch die ganze band samt frauen zu schweissfüssen. natürlich musste frau paulus schuhe putzen, sie muss ja immer die ganze dreckarbeit leisten, zuerst ein ekzem an den händen, natürlich greift man sich auch mal zwischen die zehen, vor allem wenn man keine zeit oder gelegenheit zum waschen hat, und bumsti, natürlich auch der heinrich, ihr mann. na, und man muss auch mal seine notdurft verrichten und das ekzem von den fingern auf das sitzbrett, und die damen steigen auch immer hinauf, sie wissen ja wie die hygienisch sind, na und das andere können sie sich ja vorstellen. da hätte der böse direktor vinzenz von der konkurrenz gar nicht sooft kommen brauchen. aber soweit hat der nicht gedacht. weil wenn der weit hätte denken können, hätte ers ja schon viel weiter gebracht. auch im geschäftlichen meine ich und so und sie müssen zugeben, dass gewisses für diese überlegung spricht. na, aber soweit hat er halt, wie gesagt, eben nicht gedacht, na und da hat ihn eben unser herr direktor überrascht und das hat er jetzt, der herr vinzenz, davon, weil er nicht soweit denkt, der herr vinzenz. net amal betten hat er, der vinzenz, da müssen seine gäste am balkon (in der . . . reihe) sitzen. auch ein hotel, kann man nur sagen.

sie werden unruhig? also am 6. nachmittag wurde herr rühm von einem unbekanntem gegenstand, womöglich aus einer anderen welt, in der landstrasser hauptstrasse fast erschlagen, weil er zu herrn bayer ging, der inzwischen geheiratet hatte, was herrn rühm betrifft war er schon drei jahre verheiratet, dies war der erste nachmittag, wo bei herrn bayer gearbeitet werden sollte und es wurde dann auch gearbeitet, denn herr rühm wurde damals nicht erschlagen. (zwischenruf: «schade!» zum zwischenruf:) das ist von uns! — die arbeit war seit monaten unterbrochen gewesen, vom ende der wr. herbstmesse 1959 bis september 1960 war die arbeit unterbrochen gewesen. wieder war es herbst geworden.

kurz nachdem vinzenz und agnes ihre plätze eingenommen hatten, betrat ein würstelverkäufer mit bauchladen und dampfendem kessel den zuschauerraum. er geht mit dem ruf durch: «heisse würstel, zi-

garetten, bier, limonade!», bleibt aber nirgends stehen und verlässt unter fortwährendem rufen wieder den saal. falls ihn jemand ruft, geht er hin und sagt stereotyp: «leider im moment ausgegangen.»

allmählich beginnen die hotelgäste auf der bühne einander abzuschnuppern, achselhöhlen, schuhe, mund und gesäss.

makarius: müde taumeln die welken blätter zu boden. welch ein farbenprächtiges schauspiel. im park sitzen die altersrentner und fangen die letzten sonnenstrahlen mit ihren schwarzen tuchmänteln. nicht lange bleibt der himmel blau. nebel steigt auf und hängt trüb über der landschaft. am firmament singen die schwanzdrachen ihr altes lied. selbst die windrose verblüht unter einem eisigen schauer. wie der wind die toten blätter emporwirbelt! herbstzeitlosen läuten allerseelen. und die kerzen flackern auf tausend gräbern. schwarze wolken ziehen auf. leicht beginnt es zu nieseln. wehmütig glitscht der pneu des radfahrers vom regennassen asphalt. es wird immer nasser. die grabsteine glänzen und mit ernstem antlitz versinken die hinterbliebenen in bergen von sehnsucht und feuchtem laub, trostlos. haltlos eilen dem friedhofswächter der mit hallenden schritten durch die dumpfe leichenhalle wandert, die zähren über das knorrige antlitz. schwarzen teppichen gleich schmiegen sich die schwarzen schleifen der freudlosen kränze an die kalten steinfliesen. und dort

martina zu franz sales, an seiner achselhöhle schnuppernd:

na do stinkst net. oba stinken duast, du sau. (schnuppert weiter)

gleichzeitig folgende paare: jutta & felix, johanna chrys & manfred, frau ignaz & blasius b., dorrothea & romuald, frau paulus & heinrich durcheinander:

bledsinn, des bin do net i. du stinkst. wosch di! heast du stinkst. na von do is net. host du an quargel im gesäss. die knia san sauba! a des san jo die fiass !!!

leute beginnen an sich selber zu schnuppern, unter achselhöhlen, setzen sich nieder, ziehen schuhe aus, riechen an den füssen:

des bin jo il pfui teife, i stink, heast, i stink. des hätt i ma net denkt. du, i stink a. i stink !!! trestns ihna. i stink a.

diese sätze werden wiederholt und variiert, sofern sie nicht einer bestimmten person zugeschrieben sind.

duftwellen.

bröckeln mitleidlose schollen  
oder krumen in die gähnende  
tiefe des offenen grabes. bist  
es du, bins ich? wer weiss?  
zerfurchte ackerscholle des  
todes bringst du neues leben?  
hoffnungsvoll dampft die erde  
ringsum. pesthauch der ver-  
wesung? die natur atmet tod  
und geburt! haben sie ver-  
standen, was das bedeutet:  
und geburt? im schweisse  
wurden wir gezeugt und im  
schweisse wurden wir gebo-  
ren, hei wie der körper dampf-  
te! (leise) und schwitzte. und  
der angstschweiss und der  
kalte schweiss des todes.  
(nachdenklich, finger an der  
nase:) haben eigentlich auch  
tote schweissfüsse?  
na da wären wir ja wieder  
beim thema.

manfred: des san jo goanet meine schuach! (zieht sie hastig aus,  
hält sie hoch) wem ghean denn de schuach?!

simeon: do san jo meine schuach. gems sofuat meine schuach hea.

manfred überreicht sie angeekelt.

frau direktor paula (sinnend): die sind dir aber weit gewandert.

makarius und genoveva (hämisch): so möge das gute gut wandern.

reinhold (tragisch): da weiss ich ein lied.

er geht zum klavier.

alle singen im chor mit, plötzlich traurig:

es stinkt  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
käse durch die socke dringt  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
wie das traurig klingt  
und so ungeschminkt  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
schweiss als matte perle blinkt  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
wer die scheu bezwingt  
offen seine meinung singt:  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
ob man auch mit dem schicksal ringt (viele schluchzen schon)  
keine hoffnung winkt  
dass uns was gelingt  
dass man nicht mehr stinkt

es stinkt  
eine welt versinkt

alle sinken in sich zusammen, den kopf in die hände gestützt, in der  
bereits lähmenden stille treten verlegen und müde die restlichen  
musiker und frauen (band) auf, gehen zur rampe.  
jeder mit matter, trauriger stimme:

vibrafonist: johann von m.

eine frau: apollonia

frau des gitarristen: fastnacht

gitarrist: aschermittwoch

bassist: benedikt

seine frau: katharina

schlagzeuger: valentin

seine frau: georgia (englisch ausgesprochen)

ausklingen der stimmung, langsam schliesst sich der vorhang.

*grosse pause*

### 3. akt

wie zu ende des 2. aktes. köpfe aufgestützt. nur tragen jetzt alle gasmasken.

arzt (mit hörrohr, weissem mantel und arztasche in der hand) tritt auf.

während er das folgende sprechen wird, heben sie die köpfe, nehmen zum teil die gasmasken ab, hören immer aufmerksamer zu, stehen vereinzelt auf, fassen zögernd hoffnung.

arzt: schweiss, lateinisch sudor, sekret der schweissdrüsen, sehr arm an festen stoffen, wodurch die verdunstung erleichtert wird. bei dieser findet wärmebindung und dadurch abkühlung statt. wichtige funktion bei der wärmeregulation. wärmestauung, wenn rasche wärmeabgabe verhindert ist z. b. durch kleidung, wasserdampfreiche luft und zugleich hohe aussentemperatur.

alle haben ihre schuhe und strümpfe ausgezogen, liegen halbkreisförmig an rücken und halten ihm schweigend die hochgestreckten nackten füsse hin. sakral und pflichtbewusst streicht der arzt eine flüssigkeit mit einem pinsel zwischen die zehen, nachdem er das nötige gewissenhaft und gemessen seiner tasche entnommen hat.

arzt (während er streicht) im sprechgesang eines gregorianischen chorals:

man sieht das gute im andern  
man hört das gute vom andern  
man gibt das gute dem andern

—

so möge das gute gut wandern.

jetzt hält er die flasche feierlich mit beiden händen über seinem kopf hoch zum publikum gewandt. feierlicher gesichtsausdruck. sekunden der stille, ergriffenes schweigen.

plötzlich springen alle freudig auf, sammeln sich um das klavier, reinhold nimmt platz, der arzt hebt den arm um das loblied auf die wissenschaft zu dirigieren.

direktor pauli, der sich nicht aufrichten konnte, da ihn seine stelzen zum weiterliegenbleiben zwingen, hebt nach art biblischer illustrationen dankend beide hände.

direktor pauli: danke, doktor. im namen der gewerkschaft des hotel- und gastgewerbes, der direktion, des personals (zum publikum:) und unserer werten gäste.

arzt hilft pauli mit hilfe von frau paula wieder auf die stelzen. dann gibt arzt wieder einsatz zum *loblied der wissenschaft*.

alle mit ruck wieder freudig, singen:

ich bin geheilt  
wir sind geheilt  
die wissenschaft hat uns ereilt  
weg ist der gestank  
durch des arztes rettungsdrang

makarius führt genoveva an der hand auf die bühne.

makarius auf der bühne (zum publikum): das war das gute ende.

(pause. wartet auf applaus.) aber weil sie schlimm waren, weil so viele von ihnen weggegangen sind, erzähle ich jetzt den vierten schöpfungsnachmittag. merken sie? so habe ich ihnen ein neues gefühl gegeben, wie ja versprochen, die hoffnung, nämlich die hoffnung, dass es zu ende sei, und habe ihnen ein neues gefühl gegeben, nämlich die enttäuschung, weil es noch immer nicht aus ist. brav, brav. jetzt sind sie brav, weil sie starr sind. jetzt kommt die verlegenheit und die demut *und* zur belohnung fürs bravsein im volksmund:

also.

(jovial:) sie san trotteln.

(kunstpause)

wauns nochdenkn, ealich, weans as zuagebm. — aba andererseits, sans net draurig, so bled sans jo a wieda net, sie san doch wiener (jeweilige stadt der aufführung), österreicher (jeweiliges land). sind noch irgendwelche fragen oder gefühle offen? (herumblickend) wer noch lust hat, heute das gefühl der scham zu erleben, möge sich heraufbemühen und se ausziagn. aber zuvor (nachdem er von der ersten tomate getroffen worden war — sie wurde von einem freikartenbesitzer in der ersten reihe geschleudert —, geht bis «stadt» ein hagel von faulen eiern, tomaten etc. auf ihn nieder, mit hochgezogenen brauen und abwehrend keinen widerspruch dulndem finger spricht makarius lyrisch seinen text zu ende:) der vierte nachmittag. messewoche. es wurde dunkel. überrascht bemerkte herr rühm beim riesenrad zwei leuchtkugeln, worauf ihn herr bayer erinnerte, dass messewoche sei. dieses war der erste nachmittag, an dem sie bis in die dämmerung weiterarbeiteten, bis alle lichter leuchteten. wieder sassen sie am balkon. mit dem rücken zur tür, mit dem blick auf die stadt.

juliana, konstantia, susanna, arnold, ulrich, eleonora, petri stuhl, romana, matthias, walpurga, alexander, leander etc. sind im zuschauerraum aufgestanden und drängen jetzt auf die bühne.

direktor pauli bekenntnis auf stelzen: was wollen sie? das stück ist doch zu ende!

alle wirr durcheinander: wir wollen hier schlafen!

direktor pauli b.: ausgeschlossen, wir sind voll; alle rollen und betten besetzt. waren sie denn überhaupt angemeldet? wie heissen sie?

im publikum wurden zettel mit den restlichen namen (bis viktorina) verteilt, mit hinweis, den erhaltenen namen auf zeichen des dirigierten auszurufen.

alle, juliana bis viktorina, gleichzeitig:

juliana, konstantia, susanne, arnold, ulrich, eleonora, petri stuhl, romana, matthias, walpurga, alexander, leander, romanus, albinus, karl, kunigunde, kasimir, gerda, felizitas, thomas a., johann von gott, franziska, 40 märtyrer (kann auf 40 personen verteilt werden), wolfram, gregor, rüdiger, mathilde, luise, herbert, gertrude, eduard, josef nährvater, irmgard, benedikt, lea, otto, gabriel engel, mariä verkündigung, gründonnerstag, karfreitag, karsamstag, ostersonntag, ostermontag, amos, hugo, franz von p., konrad, isidor, irene, sixtus, hermann, walter, waltraut, daniel, leo p., julius, 7 schmerzen mariä, hedwig, anastasia, lambert, rudolf, mechthild, kreszentia, hildegard, alexandra, altfried, adalbert, georg, markus, richard, petrus can, paul, peter m., katharina von s., josef der arbeiter, athanasius, + auffindung, florian, pius v., j. von der pf., christi himmelfahrt, michael e., karoline, mutterttag, phil & jak, pankratius, servatius, bonifatius, sophie, johann von nep, pfingstsonntag, pfingstmontag, zölestin, bernhard, theobald, julia, desiderius, dreifaltigkeit, urbanus, marianne, magdalena, fronleichnam, erwin, ferdinand, angela, regina, herz jesu, klothilde, christa, winfried, norbert, robert, medardus, prim & feliz, margarethe, barnabas, johann f., anton von p., antonia, vitus, benno, adolf, elisabeth, emma, florentina, alois von gonzaga, eberhard, edeltrud, johannes der täufer, burkhard, johannes & paul, ladislaus, leo II., peter & paul, pauli gedächtnis, kostbares blut, mariä heimsuchung, elgar, bertha, cyrill & methodius, isaias prophet, willibald, kilian, gottfried, amalia, olga, andreas, arno, bonaventura, apostel-teilung, maria von b., alexius, friedrich, aurelia, elias p., arbogast, maria magdalena, apollinaris, christine, jakob ap, anna, natalia, viktor p., martha, ingeburg, ignaz von loyola, petri kettenfeier, alfons, lydia, dominik, maria schnee, verklärung jesu, kajetan, hartwig, romanus, amadeus, susanna, klara, gertrud, albert, mariä himmelfahrt, rochus, bertram, helene, seabald, oswin,



balduin, siegfried, philipp b., bartholomäus, ludwig könig, zephyrin, gebhard, augustin, johannes enthauptung, rosa von l., raimund, ruth, stephan könig, seraphine, rosalia, laurentius, magnus, dietrich, mariä geburt, gorgonius, diethard, helga, mar.-n.-f., maternus, + erhöhung, melitta, ludmilla, hildegard, thomas v., arnulf, eustachius, mattheus e., mauritius, thekla, rupert, kleophas, zyprian, kos. & d., wenzel könig, michael erengel, hieronymus, remigius, schutzengelfest, ewald, franz von assisi, gerwich, konrad, rosenkranzfest, brigitta, ingrid, franz, bruno, maximilian, koloman, hildegund, theresia, gallus abt, aloisia, lukas e., petrus von a., edmund, ursula, kordula, josefine, raphael, ludwig, amandus, sabina, simon & judas, sigibert, claudius, wolfgang, allerheiligen, allerseele, hubert, karl borr, emmerich, leonhard, engelbert, gottfried, theodor, andreas, martin bischof, kunibert, stanislaus, alberich, leopold m., otmar, gregor, odo abt, elisabeth, felix von v., mariä opferung, cäcilia, klemens, johannes vom kreuz, egberth, konrad, gүнther, gerhard, saturnin, andreas, edmund, bibiana, franz xaver, barbara, gerald, nikolaus, ambros, mariä empfangnis, joachim, judith, damasus, justin, luzia, berthold, ignaz, adelheid, lazarus, gra-tianus, urban, christian, thomas, beata, viktorja.

direktor pauli b. (verzweifelt schreiend): aber wir sind doch erst beim februar!

direktor und frau sowie gesamtes hotelpersonal versuchen die neuankömmlinge einfach von der bühne zu drängen. es kommt zum handgemenge.

vom schnürboden (oder von der decke des zuschauerraumes) wird eine silberne schaukel in bootsform herabgelassen, darinnen timotheus als schlagerrevuestar gekleidet, ihm gegenüber mariä verkündigung als elfe. timotheus schwingt die schaukel gelassen vorbereitend in den takt seines folgenden liedes ein.

makarius, der sich von tomaten etc. reinigt, ins publikum:

es tut uns leid! aber schliesslich ist es doch nicht unsere aufgabe, die hotelbettennot zu lösen. wir sind stolz, immerhin das titelproblem,

*den schweissfuss*, (es beginnt zu schneien)

geheilt zu haben.

zu dem folgenden abschiedslied wird das bühnenlicht abgedämpft und die ruhig schwingende schaukel von einem roten scheinwerfer bestrahlt.

timotheus:

ich weiss, jetzt muss ich dich verlassen.

es hilft kein du, kein ich, kein wir, kein kuss.  
die herzen flattern, nur die hände tun gelassen,  
weil man sozusagen haltung wahren muss.  
und lächelnd zwingt uns wehmut zu grimassen.  
und lächelnd flüstern beide: also schluss!

ein letztes abschiednehmen  
ein letztes traurigsein  
und um uns wird es stiller  
im matten lampenschein  
und unsre wünsche alle  
versinken bald im nebel  
und unsre träume alle  
ertrinken bald im nebel . .

es geht, so sagt man, jede bindung  
zu ende, wenn die zeit gekommen ist, und bricht.  
es kostet zwar, so sagt man, überwindung,  
doch ohne es zu merken, sind wir im gleichgewicht.  
so stärkt sich langsam jegliche empfindung,  
der mensch wird alt, verroht und merkt es nicht.

ein letztes abschiednehmen  
ein letztes traurigsein  
und um uns wird es stiller  
im matten lampenschein  
und unsre wünsche alle  
versinken bald im nebel  
und unsre träume alle  
ertrinken bald im nebel . .

(gesprochen): ich heisse timotheus und sie heisst mariä verkündigung, wir sind leider etwas zu spät gekommen.

wieder vorige bühnenbeleuchtung.

die siamesischen zwillinge adam & eva (in einem anzug) treten auf, von rechts. dahinter das christkind mit leuchtendem stern an einer stange, mit stefan, johannes, unschuldige kinder, thomas, lothar im gefolge, die ein riesiges paket in weihnachtspapier eingewickelt tragen. es schneit heftig.

adam & eva: adam & eva

christkind: christkind

stefan: stefan makarius: das ist rührend (weint), wie versprochen.

johannes: johannes

unschuldige kinder: unschuldige kinder

thomas: thomas

lothar: lothar

sie beginnen das paket auszupacken. christkind steht leuchtend daneben, lächelnd.

es wird dunkel, nacht. der dunkelblaue himmel übersäht mit sternchen.

christkind (singt zu sfärenmusik):

was dem stücke fehlt

christkind zur verfügung stellt.

(als frau sylvester im paket sichtbar wird:)

nimm du edler rettungengel

helfer aus der schweissfusnot

onkel arzt der du hier stehst

diese schöne frau mit schenkel

eh du von der bühne gehst.

frau ernst drängt sich zum arzt durch, alle schauen sie erwartungsvoll an: sie lacht nur verlegen.

frau sylvester als amerikanische schönheitskönigin in flitterbadekostüm in leuchtfarben, mit krone und schärpe, macht einen schritt aus der schachtel, lächelt dem arzt zu:

frau sylvester:

mein bester

ich heisse sylvester

makarius: übrigens der herr doktor heisst neujahr, also doktor neujahr, aber das darf man erst jetzt sagen, weil sonst wärs zu früh und neujahr kommt ja erst nach sylvester.

die musiker des salonorchesters erscheinen in bunten operettenkostümen schwungvoll aus den türen. unter der leitung ihres dirigenten spielen sie einen cancan.

die schauspieler im stil einer amerikanischen revue tanzend von der bühne ab. während der vorhang fällt, treten noch rasch artisten und akrobaten auf, radschlagend, jonglierend etc. luftballone steigen auf.

*ende der operette*

(1959/62)

# literarisches cabaret